



Gemeinde Obersiggenthal

Protokoll des Einwohnerrates

Amtsperiode	2010/2013
5. Sitzung	Donnerstag, 10. März 2011 19.00 Uhr, Aula Oberstufenschulzentrum
Vorsitz	Patrick Hehli, Präsident
Protokoll	Romana Hächler, Gemeindeschreiber-Stv.
Stimmzähler	Sabina Gadiant Ursula Spinnler
Anwesend	37 Mitglieder des Einwohnerrates 5 Mitglieder des Gemeinderates
Entschuldigt	Manuel Tejero Ferdinand Senn Christoph Villiger
Ende der Sitzung	21.10 Uhr

Behandelte Geschäfte		Seite
1	2011/01 Formelles, Mitteilungen, Neueingänge, Protokoll	76
2	2011/06 Inpflichtnahme von Christian Bossard	78
3	2011/02 Einbürgerungen	78
4	2010/30 Personalreglement der Gemeinde Obersiggenthal / 2. Lesung	80
5	2011/03 Automatische Trefferanzeige Schiessstand Ebne	82
6	2010/34 Motion Ueli Zulauf betreffend Kommunalwahlen	84
7	2010/35 Motion der Fraktion SP / Grüne betreffend Bericht und Massnahmenplan zur Energiepolitik der Gemeinde Obersiggenthal / Genehmigung des Berichts	85
8	2011/04 Postulat von Silvia Dingwall betreffend Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung / Entgegennahme	86
9	2011/05 Umfrage	87

Patrick Hehli, Präsident: Ich begrüsse Sie herzlich zur heutigen Einwohnerratssitzung. Ebenfalls begrüssen möchte ich die Vertreter der Presse.

Die Traktandenliste haben Sie zusammen mit den Unterlagen erhalten. Bei der Traktandenliste gibt es eine Änderung. Nach dem Traktandum 1 wird die Inpflichtnahme von Christian Bossard folgen, der als Nachfolger von Michael Brandmaier neu in den Einwohnerrat gewählt wurde.

Für die heutige Sitzung haben sich folgende Personen entschuldigt: Manuel Tejero. Christoph Villiger und Ferdinand Senn kommen etwas später.

Es sind somit 37 Einwohnerräte und Einwohnerrätinnen anwesend. Das absolute Mehr beträgt 19.

1 2011.01 Formelles, Mitteilungen, Neueingänge, Protokoll

Patrick Hehli: Zum **Formellen:** Nach unbenutztem Ablauf der Referendumsfrist sind am 6. Dezember 2010 folgende, dem fakultativen Referendum unterstellten Beschlüsse des Einwohnerrates vom 28. Oktober 2010 in Rechtskraft erwachsen: Krippenpool / Elternbeitragsreglement (EBR) und Voranschlag 2011.

Zu den **Mitteilungen:** Michael Brandmaier hat infolge Wohnortswechsel auf anfangs 2011 den Rücktritt aus dem Einwohnerrat mit sofortiger Wirkung gegeben. Das Rücktrittsschreiben von Michael Brandmaier wird vorgelesen.

Am 3. März 2011 fand das Treffen der Einwohnerratspräsidenten/innen und den Vizepräsidenten/innen statt. Dieses Treffen wurde von der Einwohnerratspräsidentin der Stadt Aarau einberufen. Im Aargau gibt es 10 Gemeinden mit einem Einwohnerrat. Die Gemeinde Obersiggenthal ist die 2. kleinste Gemeinde, welche einen Einwohnerrat hat. Obwohl die Einwohnerzahlverhältnisse der Gemeinde sehr unterschiedlich sind, sind bei allen Gemeinden die gleichen Probleme vorhanden. Angesprochen wurden folgende Punkte: Protokollierung; Einflussnahme zur Traktandenliste; Einflussnahme zu den Geschäften usw. An dieser Zusammenkunft konnte man von den anderen Gemeinden hören, wie der Ablauf einer Einwohnerratssitzung gehandhabt wird, da gibt es zum Teil grosse Unterschiede. Hauptproblematik ist bei allen die Protokollierung. Ein weiteres Problem ist die Zunahme der Akten und die Komplexität für eine Milizpolitik.

Ein grosses Thema war die Handhabung der Votanten. Gewisse Gemeinden haben ein Rednerpult, andere haben auf jedem Tisch ein Mikrofon. Die Gemeinden mit dem Rednerpult haben weniger Probleme mit der Protokollierung, aber dafür hat das Parlamentieren stark abgenommen, da die Spontanität nicht mehr gewährleistet ist.

Das Treffen fand zum ersten Mal statt. Es wurde beschlossen, dieses Treffen jedes Jahr durchzuführen, da es sehr konstruktiv war und so ein Austausch stattfinden kann.

Die Stadt Aarau überreichte den Präsidenten jeweils einen Gutschein für eine Stadtbesichtigung. Zusammen mit dem Ratsbüro werden Vorschläge gemacht, wann diese Stadtbesichtigung durchgeführt werden könnte.

Max Läng, Gemeindeammann: Am letzten Montag wurde der Gemeinderat über die Rechnung 2010 orientiert. Der Abschluss ist wie in vielen Gemeinden und auch im Kanton besser ausgefallen als budgetiert. Über die Details wird in der Juni-Sitzung diskutiert. Es resultiert ein Finanzierungsüberschuss gegenüber dem Budget von einer Million Franken.

Ende 2010 wurde die Finanzkommission über die Umsetzung der Empfehlungen der Tiefenprüfung orientiert. Diese Details werden im Rechenschaftsbericht 2010 aufgeführt. Die wichtigste Umsetzung ist die Überarbeitung der Mitarbeiterqualifikationen. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Im September 2011 wird das Kader geschult, anschliessend findet eine Informationsveranstaltung für die Mitarbeiter statt.

Die strukturellen Besoldungserhöhungen wurden für die Löhne 2011 umgesetzt. Gleichzeitig hat der Gemeinderat beschlossen, dass die Lohnbänder nicht mehr überschritten werden dürfen.

Ein weiteres, aktuelles Thema ist das Betriebsamt. Dort gibt es in nächster Zeit viele Veränderungen. Die räumlichen Umbauarbeiten, für welche ein Kredit gesprochen wurde, sind bald abgeschlossen. Gleichzeitig musste neues Personal gesucht werden, was nicht sehr einfach war, da es auf diesem Gebiet nicht genügend ausgebildete Personen gibt. Es konnten aber beide Stellen (Leiter und Stellvertreter) besetzt werden.

Zuletzt noch einen Ausblick auf die Traktanden der Juni-Sitzung: Rechnung 2010, Rechenschaftsbericht 2010, Verkauf Liegenschaft Ebni-Hof, Einführung von Tagesstrukturen und Kreditabrechnung der Erschliessung Erweiterung und Sanierung OSOS.

Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin: Im Zusammenhang mit der Einführung von Tagesstrukturen haben wir Sie, via Ihre Fraktionspräsidien gebeten, in Ihren Fraktionen zu diskutieren, ob Sie auf die Durchführung einer grossen Umfrage bestehen. Für Ihre prompten Antworten danken wir Ihnen. Der Gemeinderat hat jetzt nach Vorliegen der Ergebnisse entschieden, dass auf die Bedarfsabklärung mittels Umfrage verzichtet werden soll. Zwar sind nicht alle Fraktionen dieser Meinung, aber eine Mehrheit meint doch, dass eine Umfrage im heutigen Zeitpunkt kaum die nötigen gesicherten Ergebnisse liefern kann. Ihre übrigen Fragen werden wir wie gewünscht beantworten und die zusätzlichen Abklärungen werden wir tätigen. In der Hoffnung natürlich, dass es im zweiten Anlauf mit den Tagesstrukturen dann klappt.

Therese Schneider, Gemeinderätin: Ich möchte noch über den Stand des Ortsbusses informieren: Am 1. März 2011 war die erste Fahrt des Ortsbusses. Die Kommission für Altersfragen hat an diesem Tag 400 Primel im Markthof verteilt. Gleichzeitig wurden auch Fragebogen abgegeben, in welchen Rückmeldungen über Fahrzeiten, Routen usw. gemacht werden können. Der Chauffeur führt Statistik über die Anzahl Personen welche pro Haltestelle ein- bzw. aussteigen. Der Ortsbus wurde in der ersten Woche wie folgt genutzt: Dienstag sechs Personen; Mittwoch sechs Personen; Donnerstag eine Person und am Freitag drei Personen. Auch die zweite Woche verlief ähnlich. Es hat jeden Tag zwischen einem bis sechs Fahrgäste. Die Rückmeldungen der Fragebogen verlaufen zögerlich, Abgabetermin ist der 30. April 2011.

Zu den **Eingängen:** Auf jedem Tisch liegen mehrere Blätter. Von Rechtswegen sollten noch die Sitzungsdaten 2011 genehmigt werden.

Abstimmung

Die Sitzungsdaten 2011 sollen genehmigt werden.

Die Sitzungsdaten werden einstimmig genehmigt.

Weiter sind zwei Neueingänge zu verzeichnen. Motion der SVP-Fraktion betreffend Parkplatz beim Gemeindehaus und ein Postulat von den SP/Grünen betreffend kommunale Förderbeiträge für Sonnenkollektoren in der Gemeinde Obersiggenthal. Die beiden Neueingänge werden in der Juni-Sitzung für eine eventuelle Überweisung traktandiert.

Eine weitere Anfrage von Christian Keller, SP/Grüne, betreffend Massnahmen und Ziele zum Schutz der Biodiversität, wird ebenfalls im Juni beantwortet.

Zum **Protokoll**: Das Protokoll der Sitzung vom 28. Oktober 2010 wurde rechtzeitig verschickt. Innert der Frist von 10 Tagen ist beim Büro eine schriftliche Änderung eingegangen. Im Protokoll auf Seite 70 steht: Antrag der SVP-Fraktion: Der Posten 303.314.00, Betrag von Franken 23'000 Schliessanlage für die Innentüren des Gemeindesaals soll gestrichen werden. Der Antrag der SVP-Fraktion wird mit 21 Ja- zu 16 Neinstimmen angenommen. Der Antrag kam nicht von der SVP-Fraktion sondern von der Finanzkommission. Das Protokoll vom 28. Oktober 2010 gilt gemäss § 24 des Geschäftsreglements als genehmigt.

2 2011.06 Inpflichtnahme von Christian Bossard

Patrick Hehli: Herr Christian Bossard wird die Nachfolge für den zurückgetretenen Michael Brandmaier im Einwohnerrat antreten.

Die Inpflichtnahme erfolgt gemäss Art. 1 Absatz 2 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates Obersiggenthal.

Christian Bossard: Ich gelobe als Mitglied des Einwohnerrates die Wohlfahrt der Gemeinde Obersiggenthal zu fördern und gemäss der Verfassung und den Gesetzen nach bestem Wissen und Gewissen zu Handeln.

3 2011.02 Einbürgerungen

Eintreten wird nicht bestritten.

Patrick Hehli: Aufgrund des Ausfalls der Dezembersitzung haben wir heute ausnahmsweise 16 Einbürgerungsgesuche. Normalerweise werden pro Sitzung maximal 10 Gesuche behandelt. Durch den Ausfall müssen aber heute alle 16 Gesuche behandelt werden, ansonsten viele Formulare nochmals neu besorgt werden müssten, weil die Fristen beim Kanton allenfalls nicht eingehalten werden können.

Marie-Louise Nussbaumer, Gemeinderätin: Der Gemeinderat zieht bei diesem Geschäft ein Gesuch, das für die heutige Sitzung traktandiert worden ist, zurück. Es handelt sich um das Gesuch von Familie Djordjevic, das dritte Gesuch in Ihrer Liste.

In der Zeit zwischen dem Informationsabend für die Fraktionspräsidentinnen und -präsidenten und dem heutigen Abend hat der Gemeinderat Informationen erhalten, die zusätzliche Abklärungen notwendig machen. Mehr kann ich Ihnen aber im Moment dazu noch nicht sagen.

Wir unterbreiten Ihnen somit insgesamt 15 Einbürgerungsgesuche und bitten Sie, diesen zuzustimmen.

Patrick Hehli: Gibt es Fragen zu den einzelnen Einbürgerungen?

Ursula Haag stellt im Namen der SVP-Fraktion den

Antrag,

es sei über alle Gesuche schriftlich und geheim abzustimmen.

Patrick Hehli: Abstimmungen über Einbürgerungen werden grundsätzlich offen durchgeführt, sofern nicht mindestens ein Viertel der anwesenden Ratsmitglieder die geheime Abstimmung verlangt. Es sind 37 Ratsmitglieder anwesend. Für die geheime Abstimmung sind somit zehn Stimmen nötig.

Ich mache darauf aufmerksam, dass die Ablehnung eines Gesuchs begründet werden muss. Der Vorsitzende ermittelt in Globo die Stimmen für eine geheime Abstimmung. Es entscheiden sich deutlich mehr als zehn Ratsmitglieder für die geheime Stimmabgabe.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Aus Datenschutzgründen wurden aus diesem Dokument sämtliche personenrelevante Daten entfernt.

4 2010.30 Personalreglement der Gemeinde Obersiggenthal / 2. Lesung

Eintreten wird nicht bestritten.

Patrick Hehli: Zuerst können die Parteien das Wort ergreifen für die Vorlage. Anschliessend wird die Synopse abschnittsweise behandelt. Allfällige Anträge werden am Schluss behandelt. Das Geschäftsreglement sieht vor, dass alle direkt betroffenen Personen spätestens bei der Abstimmung den Saal verlassen müssen.

Keine Wortmeldungen.

Bei der Synopse wird jeder Paragraph einzeln behandelt.

§ 7

Keine Wortmeldung.

§ 8

Bettina Lutz: Im Namen der CVP möchte ich der Kanzlei herzlich danken für die Überarbeitung des Personalreglements. Die CVP ist gegenüber dem Personalreglement positiv eingestellt aber zu § 8 Abs. 3 haben wir folgenden Antrag:

§ 8 Abs. 3 Satz 1 des Personalreglementes sei mit dem Ausdruck "im Einvernehmen mit dem Gemeinderat" zu ergänzen, so dass der gesamte Absatz neu folgendermassen lautet:
§ 8 Abs. 3 Die Mitarbeitenden können im Einvernehmen mit dem Gemeinderat bereits ab vollendetem 60. Altersjahr auf jedes Monatsende ganz oder teilweise in Pension gehen. Massgebend für den Rentenanspruch sind die Bestimmungen der angeschlossenen Pensionskasse (APK).

Die Begründung dazu: Es ist nicht so, dass die CVP jemandem nicht gönnen würde, wenn er vorzeitig in Pension gehen will. Es geht darum, dass der jetzt vorliegende Absatz 3 abschliessend ausformuliert ist. Das Problem ist vor allem bei einer Teilpensionierung. Bei einem norma-

len Arbeitsvertrag kann der Arbeitnehmer nicht einfach bestimmen, dass er von 100% nur noch 70% arbeitet. Mit der jetzigen Formulierung in Abs. 3, könnte man nach dem 60. Altersjahr sagen, dass man ab sofort nur noch im Teilpensum angestellt sein möchte. Die CVP möchte aus diesem Grund anregen, dass immer ein Gespräch gesucht werden muss. Wir sind sicher, dass der Gemeinderat für Gespräche offen und bestrebt ist, nach Lösungen zu suchen. Es geht aber auch darum, dass eine Stellenreduktion eines Mitarbeiters frühzeitig geplant werden kann. Zudem wäre es möglich, dass eine längere Übergangsfrist als sechs Monate ausgehandelt werden könnte.

Hans-Ulrich Schütz: Der Antrag der CVP zu § 8 Abs. 3 ist in der vorgeschlagenen Formulierung sehr problematisch, die Fraktion SP/Grüne lehnt ihn ab. Wer ab 60 nicht mehr weiter arbeiten kann oder will, soll in den Ruhestand treten können. "Im gegenseitigen Einvernehmen" läuft dem Wortlauf nach faktisch auf ein Vetorecht bzw. Kündigungsverbot hinaus: Verweigert der Arbeitgeber das "gegenseitige Einvernehmen", wäre der vollständige Altersrücktritt nicht möglich. Die Alternative für die Betroffenen, zu kündigen und mit 60 eine neue Stelle suchen zu müssen, ist nicht zumutbar. Alle mir bekannten PK-Reglemente sehen denn auch die vorzeitige Pensionierung auf Wunsch nur der Mitarbeitenden vor. Für den Arbeitgeber ist hingegen die Ankündigungsfrist von 6 Monaten wichtig (Abs. 4), damit er planen kann. Der von der CVP konkret eingebrachte Text unterscheidet nicht zwischen dem vollen Rückzug vom Arbeitsmarkt oder einer Pensenreduktion. Der vollständige Rücktritt darf aber nicht vom Einvernehmen des Arbeitgebers abhängig gemacht werden. Einen Rechtsanspruch auf eine Übergangsrente gibt es zudem nicht, somit trägt der oder die Arbeitnehmende allein die Folgekosten der vorzeitigen Pensionierung in Form einer Rentenkürzung.

Dieter Martin: Ich würde vorschlagen, dass man den Vorbehalt nur für die Teilpensionierung macht.

Max Läng, Gemeindeammann: Das Gemeindepersonal ist mit einem Anstellungsvertrag angestellt. In diesem sind die Kündigungsmodalitäten enthalten. Kündigungszeiten des Kadres und der Mitarbeiter sind unterschiedlich.

Hans-Ulrich Schütz: Im gegenseitigen Einvernehmen heisst ja, dass der Gemeinderat sagen kann, dass diese Person nicht künden kann. Was bedeutet die Interpretation "im gegenseitigen Einvernehmen"? Wenn es nicht gegenseitig ist, würde das bedeuten, dass die Person künden müsste? Es würde somit um eine Teilkündigung gehen. Den Nachteil hätte der Arbeitnehmer, da er auf eine Rentenkürzung gefasst sein muss. Gemäss Pensionskassenreglement könnte man sich mit 58 Jahren frühpensionieren lassen.

Willi Graf: Wir behandeln hier das Personalreglement. Der Arbeitsvertrag hat in jedem Fall den Vorrang gegenüber dem Reglement. Ob nun im gegenseitigen Einvernehmen oder auch nicht, schlussendlich ist der Vertrag massgebend.

Die Formulierung der CVP mit der Ergänzung „im gegenseitigen Einvernehmen“ soll nur helfen Missverständnisse zwischen Arbeitsvertrag und Reglement zu vermeiden.

Die bestehende Formulierung kann so verstanden werden, dass der Mitarbeiter auf alle Fälle Anspruch hat, unabhängig von der Meinung und Entscheidung des Arbeitgebers, dies ist sicher nicht so. Deshalb braucht es eine Ergänzung. Ich bitte den Einwohnerrat den Antrag der CVP zu unterstützen.

Bettina Lutz: Es geht um die Pensionierung und gar nicht um eine Kündigung. Die Arbeitsstelle künden kann man immer. Das hat mit der Pensionierung nur indirekt etwas zu tun. Es geht effektiv darum, wenn der Satz so stehen bleibt, könnte sich der Arbeitnehmer auf den Stand stellen, er habe den Anspruch auf eine Reduktion des Arbeitspensums. Ich wäre froh, wenn man den § 8 Abs. 3 präzisieren würde. Ich würde auch meinen Antrag umformulieren. Der Antrag würde wie folgt lauten: Die Mitarbeitenden können bereits ab vollendetem 60. Altersjahr auf jedes Monatsende ganz oder im Einvernehmen mit dem Gemeinderat teilweise in Pension gehen. Massgebend für den Rentenanspruch sind die Bestimmungen der angeschlossenen Pensionskasse (APK).

§ 28

Keine Wortmeldung.

§ 38

Keine Wortmeldung.

§ 39

Keine Wortmeldung.

§ 47

Keine Wortmeldung.

§ 48

Keine Wortmeldung.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Gemäss § 12 Abs. 1 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates verlassen alle anwesenden Verwaltungsangestellten den Saal vor der Abstimmung.

Abstimmungen

Antrag der CVP-Fraktion: Beim § 8 Abs. 3 des Personalreglements soll der Text wie folgt geändert werden:

Die Mitarbeitenden können bereits ab vollendetem 60. Altersjahr auf jedes Monatsende ganz oder im Einvernehmen mit dem Gemeinderat teilweise in Pension gehen. Massgebend für den Rentenanspruch sind die Bestimmungen der angeschlossenen Pensionskasse (APK).

Der Antrag der CVP-Fraktion wird mit 37 Ja- zu 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen **angenommen**.

Schlussabstimmung

Antrag: Die Teilrevision des Personalreglements der Gemeinde Obersiggenthal wird gestützt auf die Beratungen des Einwohnerrates vom 26. August 2010 mit dem heute beschlossenen Änderungsantrag genehmigt und rückwirkend auf den 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt.

Der Antrag wird mit 37 Ja- zu 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltung **angenommen**.

5 2011.03 Automatische Trefferanzeige Schiessstand Ebne

Eintreten wird nicht bestritten.

Hansruedi Hess, Vizeammann: Es gibt noch eine kleine Ergänzung zum Antrag, wie an der Fraktionspräsidentensitzung bereits informiert wurde. In einer ersten Fassung wurde anstelle des Bruttoinvestitionskredits die Nettoinvestition von rund 186'000 Franken beantragt. Dabei

wurde die Ergänzung beim Antrag leider nicht mehr geändert. Die Sanierung der Schiessanlage Ebne kann erst beginnen, wenn die Zusicherungen der Schiessvereine schriftlich vorliegen. Aus diesem Grund muss der Antrag wie folgt ergänzt werden: Mit der Sanierung wird erst begonnen, wenn die Beiträge der Schiessvereine schriftlich zugesichert sind.

Willi Graf: Die CVP-Fraktion hat die Vorlage geprüft und unterstützt den Antrag des Gemeinderates. Wir danken den Schützen für die freiwillige finanzielle Beteiligung von 50'000 Franken an den Gesamtkosten der Sanierung. Zusätzlich auch einen Dank für die ausserordentliche Arbeit, die geleistet wird.

Eugen Frunz: An der Volksabstimmung vom 13. Februar hat sich das Schweizer Stimmvolk deutlich zu unseren Werten und Traditionen bekannt. Diese Tatsache gilt es auch heute Abend im Bewusstsein zu halten.

Der Schiesssport in Obersiggenthal hat eine über 100-jährige Tradition, welche dank der guten und erfolgreichen Jungendarbeit der Schiessvereine weiterhin bestehen wird. Damit der Schiessbetrieb auch in Zukunft reibungslos läuft, ist eine Erneuerung der Trefferanzeige unumgänglich.

Es ist ausserdem zu erwähnen, dass es nicht selbstverständlich ist, dass sich die Vereine mit einem stattlichen Betrag an den Investitionen beteiligen.

Die SVP-Obersiggenthal bekennt sich zu den Traditionen und dem Schiesssport und wird dieser Vorlage zustimmen.

Brigitte Schmid: Für die EVP-Fraktion ist es auch nicht bestritten, dass diesem Antrag zugestimmt werden kann. Bei der Vorbesprechung ist noch eine Frage aufgetaucht: Die Beiträge vom BKS sind bereits zugesichert, jene der Schützengesellschaften kommen noch. Gibt es auch einen Betrag vom Militär? Es wird ja jedes Jahr das obligatorische Schiessen durchgeführt.

Hansruedi Hess: Es wurde nicht abgeklärt, mit dem Wissen, dass das Militär nie etwas an eine Schiessanlage zahlt. Sie zahlen die Schüsse beim Obligatorischen nicht aber für eine Anlage.

Denise Hunziker: 2008 wurden bereits 81'000 Franken für einen Kugelfang bewilligt. Jetzt folgen nochmals 186'000 Franken, die bewilligt werden sollten. Somit bekommen die Schützengesellschaften innerhalb von 3 Jahren rund 250'000 Franken. Die SP/Grünen unterstützen den Antrag des Gemeinderates. Wir erwarten aber die gleiche finanzielle Unterstützung des Gemeinderates und des Wohnerrates, wenn es zukünftig darum geht, Investitionen für andere Obersiggenthaler Vereine zu bewilligen.

Dieter Martin: Auch die FDP-Fraktion unterstützt den Antrag des Gemeinderates. Die bestehende Anlage ist jetzt 24 Jahre alt, das heisst es wurde Sorge getragen zum Material. Mangels Ersatzteile muss die Anlage nun endgültig ersetzt werden. Speziell möchte ich aber auch hervorheben, dass sich die Schützen im sportlichen Schiessen sowie in der Arbeit mit den Jugendlichen verdient machen. Die Schützen verfügen über eine aktive Jungschützenabteilung. Letzte Woche konnte eine Teilnehmerin sogar an den Europameisterschaften teilnehmen. Geschätzt wird auch, dass die Schützen das Geschäft mit Eigenleistung unterstützen.

Ueli Zulauf: Gibt es Konsequenzen, wenn dieser Kredit nicht bewilligt wird? Was sind die Folgen daraus?

Hansruedi Hess: Es kann nur noch geschossen werden, bis die Anlage ganz aussteigt. Die alten Scheibenzüge, die man von Hand gezeigt hat, sind nach Amerika verschenkt worden. Die Anlage mit Scheibenzügen neu einzurichten wird nicht günstiger als dieser Kredit. Der Verein würde nicht mehr in dieser Anlage schießen. Der Aufwand für die Schützen wäre zu gross, wenn man noch Personen braucht, die die Treffer anzeigen. Wenn es abgelehnt wird,

muss der Gemeinderat nochmals mit einer neuen Vorlage kommen oder die Schiessanlage muss geschlossen werden.

Patrick Hehli: Die heutigen Soldaten lernen gar nicht mehr, was eine orange oder rote Kelle bedeutet. Sie werden gar nicht mehr dafür ausgebildet.

Peter Stucki: Als ich das letzte Mal auf der Ebne schoss, zeigte die blöde Anlage nur Nullen an. Ich bin froh, wenn sie weg kommt. Ich weise darauf hin, dass die Investitionskosten für die neue Anlage das 75-fache und die jährlichen Investitionsfolgekosten das 5-fache dessen kosten, was uns die Verlängerung des Labels "Energie Stadt" kosten würde.

Abstimmung

Antrag des Gemeinderates: Das Projekt für die Sanierung der bestehenden elektronischen Trefferanzeige der Schiessanlage "Ebne", wird genehmigt. Es wird ein Kredit von brutto 260'117 Franken (Preisstand November 2010) bewilligt. Mit der Sanierung wird erst begonnen, wenn die Beiträge der Schiessvereine verbindlich zugesichert sind.

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 34 Ja- zu 2 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen **angenommen**.

6 2010.34 Motion Ueli Zulauf betreffend Kommunalwahlen

Eintreten wird nicht bestritten.

Ueli Zulauf: Ich möchte dem Gemeinderat für die Antwort danken. Ich bin froh, dass er der Zusammenlegung der Wahlgänge zustimmt, habe aber die Frage betreffend einem separaten Wahlgang für die Kommunalwahlen. Wäre es möglich, dass heute Abend darüber abgestimmt werden kann? An der Fraktionspräsidentensitzung hiess es, dass es möglich, sei jedoch keine Auswirkungen habe, da die Festlegung beim Gemeinderat liegt. Ist es nicht trotzdem sinnvoll, darüber abzustimmen, damit der Gemeinderat weiss, was der Einwohnerrat möchte?

Max Läng, Gemeindeammann: Die Abstimmung hätte keinen Einfluss, da der Gemeinderat die Termine für die Wahlgänge festlegt und nicht der Einwohnerrat. Ich würde auf eine Abstimmung verzichten.

Stefan Semela: Die FDP-Fraktion befürwortet die gemeinsame Durchführung der Kommunalwahlen (Einwohnerrat und Gemeinderat). Für die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger besteht so die Möglichkeit, gemeinsam die kommunale Behörde an einem Wahltermin neu zu wählen. Die politischen Parteien können die finanziellen Mittel für alle Legislativ- und Exekutivwahlen bündeln und somit Einsparungen machen. Die Frage stellt sich, ob es sinnvoll ist, die Wahlen an einem ordentlichen Wahltermin festzulegen. Die FDP-Fraktion ist dafür, dass der Wahltermin auf den eidg. Blanketermin vom 22. September 2013 festgelegt wird. Die Gefahr, dass die Wahlen bei einer wichtigen Abstimmung untergehen, besteht zwar grundsätzlich, es wird aber dem Stimmbürger zugetraut, dass er zwischen einer eidg. Sachabstimmung und den kommunalen Wahlen trennen kann. Die Stimmbeteiligung ist dafür höher, was positiv ist.

Abstimmungen

1. Der vorliegende Bericht des Gemeinderates wird gutgeheissen.

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 38 Ja- zu 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen **angenommen**.

2. Das Postulat von Ueli Zulauf (SP) vom 8. Juni 2010 wird von der Kontrolle abgeschrieben.

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 38 Ja- zu 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen **angenommen**.

7 2010.35 **Motion der Fraktion SP/Grüne betreffend Bericht und Massnahmenplan zur Energiepolitik der Gemeinde Obersiggenthal / Genehmigung des Berichts**

Eintreten wird nicht bestritten.

Christian Keller: Im Namen der Fraktion SP/Grünen bedanke ich mich für die Antwort des Gemeinderates. Das Dokument zeigt den grundsätzlichen Willen des Gemeinderates, sich den Herausforderungen der Energieproblematik zu stellen. Insbesondere sind zu würdigen: die Orientierung des Leitbildes an der Agenda 21 des Bundes; der Grundsatz, sich bei der Umsetzung der energiepolitischen Ziele vorbildlich zu verhalten und damit das Image der Gemeinde zu fördern; die Absicht, das Verbrauchsverhalten der Energiekonsumenten aktiv zu beeinflussen; die Verpflichtung, bei öffentlichen Bauten energie- und umweltgerechte Massstäbe anzuwenden und erneuerbare Energien einzusetzen.

Für die Fraktion SP/Grünen gibt es aber auch noch Kritikpunkte: Was fehlt, ist die nachvollziehbare Wirkkette; die Ableitung konkreter Ziele aus diesen Grundsätzen, deren Erreichbarkeit nachprüfbar ist; das Controlling mit einer Rückkoppelung an die Definition der Indikatoren; die Transparenz im Sinne einer regelmässigen Veröffentlichung des Reportings. Bei vielen Zielen ist unklar, wie bzw. in welchem Zeitraum sie zu erreichen sind. Fast überall fehlt die Quantifizierung. Damit sind die Indikatoren aber nicht nachprüfbar. Weiter fehlt die Rückkoppelung, um bei Nichterreichen eines Indikators das entsprechende Ziel zu korrigieren.

Fazit: Die energiepolitischen Zielsetzungen der Gemeinde Obersiggenthal genügen weder formal noch inhaltlich. Insbesondere sind sie in keiner Weise ein Ersatz für das Energiestadt-Label. Die Fraktion SP/Grüne würde es begrüessen, wenn der Gemeinderat von sich aus eine entsprechende Nachbesserung an die Hand nehmen würde. Wir werden das Thema weiter beobachten und unsere energiepolitischen Vorstellungen mit konkreten Projekten einbringen.

Peter Marten: Die FDP-Fraktion hat das energiepolitische Programm des Gemeinderates zur Kenntnis genommen. Der Wille und die Erkenntnisse des Gemeinderates zum Energiesparen sind für die FDP-Fraktion klar erkennbar. Wir begrüessen, dass der Gemeinderat eine pragmatische Lösung gewählt hat, anstatt des teuren Labels.

Peter Frey: Die EVP-Fraktion hat den Bericht auch besprochen und gewürdigt. Wir danken dem Gemeinderat sehr herzlich dafür. Wir haben festgestellt, dass es Ziele gibt im Bereich Senkung des Energieverbrauchs, diese sind terminiert von 2011 - 2014. Parallel dazu laufen Bestrebungen, welche permanent verfolgt werden, dort hat es keine Zeitangaben. Als wir die Tabelle angeschaut haben, merkten wir, dass dies das Herzstück des ganzen Berichtes ist. Dies kommt wieder auf uns zu, wenn es Zielerfüllungen gibt oder neue Massnahmen in Angriff

genommen werden müssen. Wir erlauben uns, dem Gemeinderat ein paar Anregungen mitzugeben. Es wäre hilfreich, wenn die Tabelle mit Zielen und Massnahmen übersichtlicher dargestellt wäre. Momentan sind noch gewisse Massnahmen in den Zielen aufgeführt und das ist verwirrend. Das Leitbild Standortqualität, welches in diesem Bericht auch angesprochen wurde, hat noch gar keine Massnahmen. Es wäre gut, wenn die Tabelle noch verfeinert und besser ausgearbeitet werden könnte. Wir begrüssen, dass die Elektrizität sehr detailliert aufgeführt wurde. Könnte man dies bei den anderen Bereichen auch so lösen? Weiter tauchte eine Frage auf, ob man die Massnahmen wie bei der Elektrizität auch bei den anderen Bereichen mit einer Zeit festlegen könnte. Eine Massnahme ist ja bereits schon umgesetzt (Randgebiete der Gemeinde Obersiggenthal können nun mit dem Ortsbus erreicht werden). Abschliessend erachten wir es als wichtig, dass der Einwohnerrat mit dem Reporting jährlich über die Ergebnisse oder den Stand informiert wird.

Abstimmungen

1. Der vorliegende Bericht des Gemeinderates wird gutgeheissen.

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 30 Ja- zu 0 Nein-Stimmen und 8 Enthaltungen **angenommen**.

2. Die Motion der Fraktion SP/Grüne vom 9. Juni 2010 wird von der Kontrolle abgeschrieben.

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 38 Ja- zu 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen **angenommen**.

8 2011.04 **Postulat von Silvia Dingwall betreffend Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung / Entgegennahme**

Eintreten wird nicht bestritten.

Silvia Dingwall: Ich danke dem Gemeinderat, dass er sich bereit erklärt hat, das Postulat entgegenzunehmen. Ein Legislaturziel 2006 - 2009 war: "Obersiggenthal plant, baut und unterhält gemeindeeigene Liegenschaften mit Nachhaltigkeit". Damals hat man an Energiereduktion gedacht. Diese ist zwar wichtig aber nicht das einzige Kriterium für eine nachhaltige Entwicklung. Wie sie alle wissen, Nachhaltigkeit hat mindestens drei Aspekte: die Wirtschaftlichkeit, die Ökologie und das Soziale.

Das SECO (Staatssekretariat für Wirtschaft) hat vor ein paar Monaten eine Internetplattform lanciert, in welcher Informationen über nachhaltige Beschaffung für Gemeinden und KMU's zu finden sind.

Nachhaltigkeit für die öffentliche Beschaffung <http://oeffentlichebeschaffung.kompass-nachhaltigkeit.ch>.

Abstimmungen

Der Antrag auf Überweisung des Postulats von Silvia Dingwall vom 26. Oktober 2010 betreffend Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung - auch unter Berücksichtigung sozialer Kriterien wird mit 33 Ja- zu 2 Nein-Stimmen bei 3 Enthaltungen genehmigt.

Die Genehmigung unterliegt nicht dem fakultativen Referendum.

9 2011.05 Umfrage

Patrick Hehli: Ich möchte den Fraktionen einen Auftrag geben, in der Hoffnung, dass dieser auch umgesetzt wird. Alljährlich findet das Wettingerfest statt. In diesem Zusammenhang findet auch immer das Parlamentarier Fussballturnier statt. In den letzten paar Jahren konnte von Seite des Einwohnerrates Obersiggenthal keine Mannschaft teilnehmen, da die Anfrage immer sehr kurzfristig kam. In der Juni-Sitzung wird besprochen, wer an diesem Turnier teilnehmen möchte und ob eine Mannschaft zusammengestellt werden kann. Es wäre schön, wenn wir wieder einmal mitmachen würden. Es geht um ein Plauschturnier, es sind auch unsportliche Personen herzlich willkommen.

Peter Frey: Der Neujahrsapéro war eine sehr gelungene Sache. Ich möchte allen, die beim Organisieren mitgeholfen haben, herzlich danken. Auch die Aufmachung des Ortsbusses war sehr gut. Die Markierungen sind gut ersichtlich und schön gestaltet.

Dieter Martin: Anlässlich der Vorständekonferenz ist das Thema Abwarte wieder besprochen worden. Viele Vereine beschäftigen dieses Problem. Es ist eine wachsende Unzufriedenheit feststellbar. Die Auflagen der Hauswarte werden immer grösser, dafür nehmen die Leistungen immer mehr ab. Wenn ein Saal gemietet werden möchte, muss man fast ein Buch ausfüllen. Ein weiteres Problem ist die grundsätzliche Abwesenheit von den Hauswarten bei Anlässen. Die Personen werden einfach auf sich alleine gestellt. Ein konkretes Beispiel war der Morgenclapf, als um 5.00 Uhr die Küchencrew die 150 Spiegeleier braten wollten, funktionierte der Dampfabzug nicht. Dieser stellte erst um 7.00 Uhr ein. Die Frage ist nun, wurde der Dampfabzug mit einer Zeitschaltuhr abgeriegelt?

Ein anderes Beispiel war am Martiniball: Ein Chlöpfer hatte zum Glück bereits am Nachmittag festgestellt, dass die Garderobe, welche an diesem Anlass eine wichtige Rolle spielt, abgeschlossen war. Als früher der Abwart noch in der Nähe wohnte, war das kein Problem. Heute ist es nicht mehr so einfach, da er nicht im Dorf wohnt. Was gedenkt der Gemeinderat in dieser Sache zu unternehmen?

Hansruedi Hess: Der Gemeindesaal ist an 32 Wochenenden im Jahr sowie 16 Mal unter der Woche vermietet. Es wäre ein grosser Aufwand, wenn der Hauswart immer anwesend sein müsste. Dies hätte massive Kostenkonsequenzen, welche der Gemeinderat nochmals für das Budget 2012 anschauen muss. Tatsache ist, dass bei den meisten Vermietungen gemäss Auskunft der Bauverwaltung alles gut laufe. Viele sind damit einverstanden, dass sie die Anlagen übernehmen können. Da die Anlagen immer mehr bieten, ist es gut möglich, dass auch einmal etwas nicht funktioniert. Der Gemeinderat wird die Problematik nochmals diskutieren. Wir haben uns einmal für dieses System entschieden um Kosten zu sparen.

Hans-Ulrich Schütz: Der Fahrplanwechsel der RVBW wird generell als grosse Verbesserung gewertet. Zumindest für die Benutzerinnen und Benutzer der Linie 6 aus Rieden und Ennetbaden. Für die übrigen Fahrgäste dürfte dies aber nicht unbedingt der Fall sein. Zwar kann man die neue Route via Hasel- und Bruggerstrasse - wenn man will - durchaus auch positiv werten: Einerseits ermuntert sie, aus Fitnessgründen eine Haltestelle früher auszusteigen und auch bei Regen und mit Koffern den Weg vom Casino zum Bahnhof zu Fuss zu gehen, oder man kann die Route als Zusatzangebot für eine Stadtrundfahrt betrachten. Aber im Ernst: Fahrgäste/Pendler im Bereich Rieden/Oederlin müssen für einen sicheren Bahnanschluss nun den Bus

früher nehmen, was nicht unbedingt eine Attraktivitätsverbesserung bedeutet! Ich bitte den Gemeinderat sich bei den RVBW für die Wiederaufnahme der früheren Streckenführung via Manor /"Blinddarm" einzusetzen. Es trifft zu, dass dieser Bereich verkehrstechnisch heikel ist, aber die Linienführung war bisher auch möglich und die Frequenz der Linie 6 ist nicht massiv erhöht worden.

Max Läng, Gemeindeammann: Die RVBW kennen die Problematik auch. Die Gemeindevertreter sitzen regelmässig mit den RVBW zusammen. Mit dem Fahrplanwechsel wurden die Linien 2 und 6 nicht optimal gelöst. Die Lichtsignalanlage in Baden soll verbessert werden, damit zwei bis drei Minuten herausgeholt und somit die Fahrplanzeiten eingehalten werden könnten.

Eugen Frunz: Im Betriebsamt hat der Umbau begonnen, sind die Abklärungen betreffend Mietzinserhöhungen schon abgeschlossen?

Max Läng, Gemeindeammann: Der Umbau ist noch nicht abgeschlossen und es sind noch nicht alle Kosten vorhanden. Aus diesem Grund sind die Verhandlungen noch am Laufen.

Patrick Hehli: Gibt es weitere Wortmeldungen? Das scheint nicht der Fall zu sein. Treffpunkt ist im Restaurant Haldengut.

Der Präsident:

Patrick Hehli

Die Protokollführerin:

Romana Hächler